

Beschluss-Vorlage 2014/0408 zur Sitzung am 27.11.2014
des UMWELT-, PLANUNGS- UND BAUAUSSCHUSSES

TOP 2

öffentlich

Betreff: Struktur- und Potenzialanalyse des Landkreises Fürstentum
- Vorstellung und Beschluss

Finanzielle Auswirkungen?

Ja x

Nein

Kosten laut Beschlussvorschlag:

Euro

Kosten lt. Kostenschätzung

Euro

Kosten der Gesamtmaßnahme

(nur bei Teilvergaben)

Euro

Folgekosten

einmalig

lfd. jährl.

Euro

Veranschlagt

im Ergebnis-HH
2014

im Investitions-HH
2014

mit
Euro

Produktkonto

Haushaltsansatz

Bereits vergeben

Der zuständige Referent / Die zuständige Referentin
wurde gehört

hat zugestimmt

hat nicht zugestimmt

Sachverhalt:

Anlass:

Die positive wirtschaftliche Entwicklung der Landeshauptstadt München und deren Umland stellt große Herausforderungen an die Kommunen in der Region: Wachsende Bevölkerung, steigende Mobilität, Bedarf an Infrastruktur, neue komplexe Aufgaben (z.B. Energie, Klimaschutz und Klimaanpassung). Es stellen sich viele Fragen, wie z. B.: „Wie bewältigen wir die Verkehrsströme?“ und „Wie erhalten wir die Lebensqualität in der Stadt oder Gemeinde und garantieren eine gute Versorgung mit Freizeitangeboten, täglichem Bedarf, Bildung für die Zukunft?“ „Wie kann eine Kommune noch junge Familien und Einwohnern mit kleinen oder mittleren Einkommen bezahlbaren Wohnraum bieten?“.

Von diesen Herausforderungen sind die Kommunen des Landkreises in ähnlicher Weise betroffen. Es ist daher sinnvoll, diese Fragen gemeinsam zu diskutieren und abgestimmte Lösungen zu entwickeln.

Im Leitbildprozess (2011 – 2012) wurde über die zukünftige Entwicklung des Landkreises diskutiert und konkrete Ziele und Projekte erarbeitet. Der Kreistag hat das Leitbild am 21.02.2013 beschlossen. Für die Umsetzung der Leitbilder zu „Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung, Mobilität, Umwelt- und Naturschutz“ sowie „Wirtschaft, Energie, Tourismus, Landwirtschaft“ wurde vor allem eine landkreisweite Struktur- und Potenzialanalyse gefordert.

Dieselbe Maßnahme war auch ein Vorschlag im Klimaschutzkonzept für die Umsetzung von Zielen der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung.

Die Beschlussfassung für den Abschlussbericht erfolgte im Kreistag am 15.11.2012.

Ziele:

Die landkreisweite Struktur- und Potenzialanalyse bietet mit einem informellen, interkommunalen Konzept als Handlungsleitfaden zur Siedlungs- und Verkehrsentwicklung eine Grundlage für eigene kommunale Planungen.

Mit dem Instrument können sich der Landkreis und die Kommunen nach außen und für den Dialog auf regionaler Ebene, z.B. mit der LH München, dem Regionalen Planungsverband sowie Gemeinden aus angrenzenden Landkreisen schlagkräftig positionieren.

Die Anforderungen von Siedlung, Mobilität und Landschaft werden gleichermaßen und gleichzeitig berücksichtigt und Lösungsvorschläge erarbeitet. Das integrierte Konzept bietet eine Orientierung für die räumliche Entwicklung. Da Grundsätze während der Bearbeitung und Beteiligung der Struktur- und Potenzialanalyse bereits diskutiert und abgestimmt werden, können Diskussionen im Rahmen der kommunalen Bauleitplanungen entschärft werden.

Die Struktur- und Potenzialanalyse bietet die Möglichkeit, Lösungsansätze für Problemstellungen zwischen Kommunen oder von konkurrierender Anforderungen (z. B. Naherholung im oder angrenzend Landschaft- bzw. Naturschutzgebiet) zu entwickeln.

Innerhalb des Konzeptes können Aspekte die gemeindegebietsübergreifend sind, wie z. B. Verkehrerschließungen oder interkommunale Gebietsentwicklungen mit einem frühzeitigen Beteiligungsprozess von Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit aufeinander abgestimmt werden.

Inhalt:

Die Themen **Siedlungsentwicklung** (Wohnen und Arbeiten) **Mobilität** (Fuß-, Rad-, motorisierter Individualverkehr und ÖV) und **Landschaft** (Landwirtschaft, Natur, Naherholung, Landschaftsbild) werden untersucht (Bestandsaufnahme, Analyse) und Lösungen erarbeitet (Konzeption und Umsetzungsbeispiele). Bei der Bearbeitung der Struktur- und Potenzialanalyse stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

Bei der Siedlungsentwicklung wird der **demografische Wandel** stärker berücksichtigt (z. B. barrierefreie Erreichbarkeit, Naherholung/ Freizeit, kompakte Siedlungen). Optimierungsmöglichkeiten zur ausgeglichenen Entwicklung der Wohnstandorte und **Arbeitsplatzentwicklung** werden untersucht und dargestellt. Die Betrachtungsweise der „**Identität**“ (z. B. Stadt- und Landschaftsbild, Regionalität) wird als Kriterium in die Planung aufgenommen.

Zum Thema „Mobilität“ werden **grenzübergreifende Konzepte** entwickelt und Studien und Planungen in angrenzenden Gebieten einbezogen. Veränderungen im **Mobilitätsverhalten** werden berücksichtigt (vernetzte Mobilität, Schnittstellen der Verkehrsträger, Carsharing, Elektromobilität, Radschnellwege).

Die Landschaft wird anhand der **vielfältigen Funktionen** (z. B. Landschaftsbild, Naherholung/Freizeit, Klimaschutz, Abbaugelände, Landwirtschaft, Energiegewinnung) unterschieden und entsprechend in der Planung berücksichtigt. Anforderungen zum **Klimaschutz und zur Klimaanpassung** werden nicht vernachlässigt (z. B. Kaltluftschneisen, Überschwemmungsbereiche).

Bei allen Themen werden Energieversorgung, **Energieeffizienz** und Synergien hierzu berücksichtigt.

Vorgehen

Die **Grundlagen**, z. B. reale Nutzungen, geplante Nutzungen, rechtliche Vorgaben, werden in Schichtenplänen über das Untersuchungsgebiet gelegt, so dass eine landkreisweite Flächendarstellung zu den Themen vorliegt.

Die **Analyse** beinhaltet eine Darstellung von Chancen und Risiken der räumlichen Entwicklung, eine Prüfung der bestehenden Siedlungen bezüglich baulicher Nachverdichtung sowie Entwicklungspotenzialen und Nachverdichtung bestehender Gewerbegebiete. Die daraus entwickelten Szenarien der räumlichen Entwicklung bieten eine Grundlage für eine Abwägung und Priorisierung der untersuchten Aspekte.

Im **Ergebnis** wird ein strategisches räumliches Leitbild für die Themen „Siedlungsentwicklung, Mobilität und Landschaft“ vorliegen, in dem gemeinsame räumliche Entwicklungsziele festgelegt werden. Prioritäten und Umsetzungsstrategien, Initialzündungen für interkommunale und innovative Projekte sowie Kooperationen zwischen den Kommunen werden dargestellt.

Politik und Verwaltung: Bildung von Arbeitsgruppen (max. 15-20 Personen), bestehend aus Vertretern der Kommunalen- und Landkreisverwaltung sowie der Politik (Kreisräte, Bürgermeister, Vertreter aus den Stadt- und Gemeinderäten). Es wird eine Einteilung der Arbeitsgruppen in östliche (städtisch geprägte), mittlere und westliche (ländlich geprägte) Bereiche des Landkreises vorgeschlagen, ggf. sollte eine weitere Unterteilung in Nord/Süd erfolgen.

Die **Öffentlichkeit** (Bürger/Akteure/Multiplikatoren) und die **Behörden** (Träger öffentlicher Belange) werden in Workshops beteiligt. Die Termine werden der Öffentlichkeit durch Presse, Internet und Amtsblätter bekannt gemacht, zusätzlich werden wichtige Akteure, Behörden und Interessensvertretungen (z. B. Bauernverband, MVV, Bund Naturschutz) gezielt eingeladen. Um einen breiten Querschnitt der Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, könnten zusätzliche Einladungen nach Zufallsprinzip durch Gemeinden (Melderegister) erfolgen.

Die Steuerung des Verfahrens erfolgt durch bestehende Gremien (Kreistag, Gemeinde- und Stadträte), um einen Mehraufwand durch eine parallele Steuerungsgruppe zu vermeiden.

Grundlagen

Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) und Regionalplan

Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) München

Erreichbarkeitsatlas für die EMM

Studie Wohnen-Arbeiten-Mobilität (WAM)

Stärken - und Schwächen – Analyse, Leitbilddiskussion, Klimaschutzkonzept

Kommunale Konzepte zur Siedlungs- und Verkehrsentwicklung

Konzepte in angrenzenden Bereichen (z. B. „ROEK Würmtal“, „Zwischen Dorf und Metropole“ Siedlungsentwicklung im Landkreis Dachau)

Die Planung strebt eine Detailschärfe an, die zwischen Regionalplan und Flächennutzungsplan liegt.

Raumordnerisches Entwicklungskonzept München Südwest „ROEK“:

Die Stadt Germering hat bereits gemeinsam mit der Landeshauptstadt München, der Stadt Starnberg und vier Würmtal-Gemeinden das raumordnerische Entwicklungskonzept München Südwest (ROEK München Südwest) erarbeitet. Der Schlussbericht liegt vor.

Es stellt sich für Germering zunächst die Frage, ob dieses Konzept sich mit der geplanten landkreisweiten Struktur- und Potenzialanalyse inhaltlich überschneidet und deshalb keine neuen Kenntnisse für die Stadt Germering zu erwarten wären.

Die Struktur- und Potenzialanalyse umfasst den Planungsbereich des gesamten Landkreises. Somit wird die Stadt vor allem im Kontext mit seinem nördlichen und westlichen Umfeld und Nachbarkommunen untersucht. Folglich steht u.a. beim Thema Verkehr nicht die spezielle Problematik, die starke Belastung durch motorisierten Individualverkehr im engen Landschaftsraum des Würmtals im Vordergrund. Neben dem unterschiedlichen Untersuchungs- und Planungsbereich werden bei den Themen Siedlung, Mobilität und Landschaft auch andere Schwerpunkte gelegt. Zum Beispiele werden Themen wie mögliche Tangentialverbindungen, Expressbusse, usw. als Ergänzung zu den drei S-Bahn-Achsen differenzierter betrachtet, da diese Kompetenz durch die Stabstelle ÖPNV im Landratsamt vorliegt. Des Weiteren ist bei dem Thema Siedlungsentwicklung vorgesehen, die Siedlungsränder, Außenbereiche im Innenbereich sowie Entwicklungsmöglichkeiten nach außen, z.B. Landschaftsschutzgebiete und Bannwälder genauer zu beurteilen.

Selbstverständlich wird die Studie „ROEK München Südwest“ als Planungsgrundlage herangezogen. Falls Ziele und Lösungsansätze übernommen werden können, wird eine doppelte Bearbeitung vermieden. Bei der Abstimmung des Kooperationsvertrags zwischen dem Landkreis und den Kommunen könnte dies bei der Kostenaufteilung der Planungskosten berücksichtigt werden.

Die Struktur- und Potentialanalyse kann somit Erkenntnisse aus dem „ROEK“ in Verbindung mit der Landkreisentwicklung weiter fortführen und räumlich erweitern.

Finanzierung

Förderung

Die interkommunale Planung erhält voraussichtlich eine 50% Förderung des Freistaates Bayern. An den verbleibenden Eigenmitteln würde sich der Landkreis zur Hälfte finanziell beteiligen. Die zweite Hälfte der Eigenmittel müssten die beteiligten Städte und Gemeinden erbringen.

Kosten

Hierfür wird eine Beteiligung der einzelnen Städte bzw. Gemeinden unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl und der Gemeindegebietsfläche zu gleichen Teilen vorgeschlagen.

Es wird davon ausgegangen, dass die Beauftragung unterhalb des Schwellenwertes der EU-weiten Ausschreibung (ca. 200.000 €) erfolgt. Unter Berücksichtigung der Förderung und der Beteiligung des Landkreises bleibt für die Städte und Gemeinden ein Anteil von 50.000 €.

Für die Stadt Germering bedeutet dies einen Kostenbeitrag von ca. **5.861,-- €**, vorbehaltlich der Förderung und einer Beteiligung aller Kommunen an der Planung.

Beschlussvorschlag:

Der Umwelt-, Planungs- und Bauausschuss beschließt, sich an der landkreisweiten Struktur- und Potenzialanalyse zu beteiligen, vorbehaltlich einer Förderung durch den Freistaat Bayern.

Zur Regelung der Kostenverteilung und der Zuständigkeiten wird eine Kooperationsvereinbarung mit dem Landkreis geschlossen.

Entsprechende Haushaltsmittel sind für das Jahr 2015 einzustellen.

Abstimmungsergebnis

J. Thum
Stadtbaumeister

genehmigt OB